31. Jahrgang. Mittwoch, 4. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17003. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Rom, 4. April. (Privat-Tel.) **Der König hat Crispi 40 000 Francs für die durch die jüngste Ueberschwemmung in Deutschland Betroffenen zustellen lassen**; beigefügt war ein Schreiben des Ministers des königlichen Hauses, in dem der Wunsch des Königs ausgesprochen war, **Deutschland seine Dankbarkeit auszudrücken** für die vielfachen Beweise der Sympathie, welche die deutsche Nation bei verschiedenen Gelegenheiten für Italien bekundet habe. Crispi hat die Summe dem deutschen Botschafter übergeben, welcher ihn ersuchte, dem Könige namens der deutschen Regierung zu danken.

Petersburg, 4. April. (W. T.) Infolge des Protestes des Staatsanwalts des Moskauer Bezirksgerichts kassirte der Senat das Gerichtsurtheil, welches den Postbeamten freisprach, der den bekannten, bei der Gesellschaft „Victoria" auf 120 000 Rubel versicherten eingeschriebenen Brief unterschlug. Eine nochmalige Vornahme des Prozesses ist angeordnet. Dem Gerichtspersonale, welches bei dem ersten Prozesse assistirte, wurde eine Rüge ertheilt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 4. April.

Ueber die zu erwartende Nothstands-Vorlage

schreiben die officiösen „Pol. Nachr.":

„Wenn voraussichtlich in der nächsten Zeit dem Landtage eine Nothstandsvorlage gemacht werden wird, so liegt es auf der Hand, daß die betreffenden Credite kaum auf Grund specieller Ermittelung und Veranschlagung des Bedürfnisses erbeten werden könnten. Mag es um die Wiederherstellung staatlicher Bauwerke, mag es um die Erleichterung der Beseitigung der Beschädigungen an Deichen und sonstigen von Corporationen zu unterhaltenden Anlagen, mag es um die Erhaltung der Bewohner der beschädigten Landstriche in leistungsfähigem Zustande, soweit sie oder die zunächst Verpflichteten oder Betheiligten dazu nicht im Stande sind, sich handeln, überall ist es zur Zeit nicht möglich, den Umfang des Schadens und der zur Verhütung desselben erforderlichen Maßregeln mit Sicherheit zu übersehen. Das wird vielmehr erst zu einer Zeit möglich sein, wenn der Landtag längst nicht mehr tagt. Dann aber ist die Bewilligung außerordentlicher Credite nicht mehr möglich, überdies dürfte es in zahlreichen Fällen auch darauf ankommen, ohne Verzug helfend einzuspringen. Sollen daher die Mittel zur Befriedigung von unbestritten vorhandenen Bedürfnissen rechtzeitig verfügbar gemacht werden, so wird man wohl von einer speciellen Veranschlagung des Bedarfs und einer specialisirten Festsetzung des Verwendungszweckes abzusehen haben. Man würde sich damit begnügen müssen, auf Grund genereller Schätzung ausreichende Credite für die verschiedenen allgemein vorbezeichneten Kategorien von Bedürfnissen zu fordern mit dem Vorbehalt, unter voller Verantwortung der Staatsregierung über die Verwendung der bewilligten Summen demnächst speciell Bestimmung zu treffen und seiner Zeit Rechenschaft darüber abzulegen.

Darüber, ob über die zur Rehabilitirung von Land und Leuten erforderlichen Maßnahmen hinaus Maßregeln zur Verhütung der Wiederkehr ähnlicher Unfälle zu ergreifen sein würden und event. nach welcher Richtung dies zu geschehen haben wird, wird gleichfalls einer späteren Zeit und bis dahin die Entschließung vorbehalten bleiben müssen, bis die Sachlage mit voller Sicherheit zu übersehen und auf Grund eingehender Prüfung derselben ein sicheres Urtheil möglich ist."

Die Wiedereinführung der Berufung.

Gegenüber den wiederholten Beschlüssen des Reichstags, welche die Einführung der Berufung gegen Urtheile der Strafkammern der Landgerichte verlangen, constatirt die „Nordd. Allg. Ztg." in einer erfreulicher Weise rein sachlichen Auseinandersetzung, daß in den maßgebenden Kreisen die Ansicht vorherrsche, der Straf-Prozeß-Ordnung Zeit zur ehrlichen Probe zu lassen und, falls sich dabei Mängel herausstellen, eine gründliche Revision des Gesetzes in Angriff zu nehmen. Bekanntlich war das unlängst nicht die Auffassung der maßgebenden Kreise, da der Bundesrath i. J. 1885 eine Vorlage machte, welche die Berufung einführte, die Voraussetzungen für die Zulassung des Wiederaufnahmeverfahrens beschränkte und die Zusammensetzung der Schwurgerichte behufs Erleichterung der persönlichen Lasten des Geschworenen veränderte. Von neuen Vorschlägen in dieser letzteren Richtung scheinen sich die maßgebenden Kreise nicht viel zu versprechen; die „Nordd. Allgem. Zeitung" erwähnt der Schwurgerichte gar nicht mehr. Das ist schon etwas. Im übrigen ist nicht recht ersichtlich, ob das Reichs-Justizamt oder das preußische Justizministerium — es bleibt zweifelhaft, welche dieser Stellen die „N. A. Z." als die maßgebende ansieht — die Revisionsbedürftigkeit der Strafprozeßordnung schon jetzt als erwiesen betrachte. Das officiöse Blatt beschränkt sich darauf, festzustellen, daß die Wiederaufhebung rechtskräftiger Urtheile nur dann erfolgen dürfe, wenn neue Thatsachen oder Beweise beigebracht werden, welche die Annahme begründen, daß der Angeschuldigte zu Unrecht verurtheilt worden sei.

Ist eine Abänderung der Bestimmungen über die Wiederaufnahme des Verfahrens in dieser Richtung die Voraussetzung für die Einführung der Berufung, so wäre es angezeigt, daß die Regierung ihren Auffassungen in einem Gesetzentwurf Ausdruck gebe. Bislang hat man immer den Eindruck, daß die maßgebenden Kreise zwar das Wiederaufnahmeverfahren beschränken und dadurch der Forderung nach gesetzlicher Regelung der Entschädigung unschuldig Verurtheilter die Spitze abbrechen, im übrigen aber alles beim Alten lassen möchten. Dafür wird sich aber im Reichstage keine Majorität finden.

Die Socialdemokraten und die Amnestie.

Die „Post" glaubt den Ausschluß der Socialdemokraten von der Amnestie rechtfertigen zu können, indem sie eine angeblich Londoner Correspondenz wiedergiebt, in der es u. a. heißt:

„In fieberhafter Stimmung wartet man auf eine große Amnestie, die den Ausgewiesenen die Rückkehr in die Heimath ermöglicht, und es werden innerhalb der Clubs und verschiedenen Comités Feldzugspläne für die Zukunft geschmiedet, in welchen jedem einzelnen der Zurückkehrenden eine specielle Aufgabe zugewiesen wird. Die Rückkehrenden sollen sich über das ganze Reich verbreiten u. s. w."

Der Bericht ist vom 25. März datirt. — Dazu bemerkt die „Lib. Corresp.": Wir halten diese Erzählung von der „Undankbarkeit der Revolutionäre" für erfunden. Am 25. März konnte sich selbst in London niemand der Illusion hingeben, daß die Amnestie auch die wegen Zuwiderhandlung gegen das Socialistengesetz Bestraften berühren würde. Das letztere wäre nur denkbar, wenn gleichzeitig die Aufhebung des Socialistengesetzes oder zum wenigsten die Aufhebung des kleinen Belagerungszustandes eingetreten wäre. Die „Voss. Ztg." bemerkt in dieser Richtung: „Soweit die socialdemokratische Partei betroffen wird, können Beschwerden auf dieser Seite kaum erwartet werden, nachdem schon vor der Zeit gemeldet worden war, daß das socialdemokratische Centralcomité den Verlust der Parteigenossenschaft jedem angekündigt habe, der von der Gnade des Königs etwa Gebrauch machen würde."

Eine byzantinische Uebertreibung.

Die 73. Geburtstagsfeier des Reichskanzlers, die nach einem Bericht der „Kreuzztg." einen sehr stillen Verlauf nahm, hat die „Nordd. Allg. Ztg." mit einem Artikel eingeleitet, der die Durchführung des Septennats und des Wehrgesetzes in den Vordergrund stellt. Die Durchführung des Septennats wird bezeichnet als „die siegreiche Wendung im Kampfe gegen das Uebermachen des Parteigeistes und des Sonderinteressenthums". Bekanntlich hatte der Reichstag die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke der Armee um 41 000 Mann auf drei Jahre einstimmig bewilligt, wenn nur die Regierung auf ein einstimmiges Votum Werth gelegt hätte. Gegen das Wehrgesetz war von keiner Seite Einspruch erhoben worden. Daß die einstimmige Annahme desselben durch die Rede des Reichskanzlers vom 6. Februar erreicht worden sei, wie die „Nordd. Allg. Ztg." behauptet, ist eine byzantinische Uebertreibung. Die freisinnige Presse z. B. hatte schon lange vorher sich einstimmig für das Gesetz ausgesprochen und in der Reichstags-Commission, welche mit der Vorberathung des Wehrgesetzes beauftragt war, ist das Gesetz in allen wesentlichen Punkten einstimmig beschlossen worden, ehe bekannt war, daß der Reichskanzler zur Begründung der Vorlage eine große Rede über die auswärtige Lage halten werde.

Unserer Ansicht nach ist es für die deutsche Nation wenig schmeichelhaft, wenn die patriotischen Entschließungen der Volksvertretung lediglich als persönliches Verdienst des leitenden Staatsmannes dargestellt werden.

Das Cabinet Floquet

ist unter Umständen in das Leben getreten, die um kein Haar günstiger sind als die die Geburt des Cabinets Tirard begleitenden Verhältnisse. Nur wenige Leute in Paris sind optimistisch genug, ihm ein langes Dasein zu prophezeien. Die Mehrzahl denkt anders; und man muß sagen, daß die letztere alle Gründe für sich hat. Auf wen soll sich Floquet stützen? Die eigene Partei der Radicalen zählt nur wenige über 100 Mitglieder. Die Opportunisten sind von vornherein vor den Kopf gestoßen, nachdem auch die beiden Männer aus ihrer Mitte, die anfangs für das Cabinet Floquet bestimmt waren, Ricard und Loubet, wieder ausgemerzt worden sind und die Regierung, weit entfernt, ein „Cabinet der Concentration" der republikanischen Gruppen zu sein, ein radicales Parteicabinet geworden ist. Und die ein volles Drittel der Deputirtenkammer bildende Rechte? Hier ist selbstverständlich recht wenig Verlaß. Die Monarchisten befolgen jetzt nur noch die Taktik, die Republik zu compromittiren und dadurch der Monarchie den Boden zu bereiten. Ringsum sieht also Floquet nichts als Schwierigkeiten und er wird es erst zu zeigen haben, ob er der Mann ist, sie zu überwinden.

Das Schicksal seines Cabinets wird wahrscheinlich dasselbe werden, wie dasjenige des „großen Ministeriums" des großen Gambetta. Trotz des ungeheuren Ansehens des Leiters desselben stürzte dieses mit so großen Erwartungen begrüßte „Grand ministère" nach wenigen Monaten wieder zusammen. Floquet hat sehr lange gewartet, ehe er die Zügel ergriff. Wenn sie aber länger in seinen Händen sind, als ehemals in denjenigen Gambetta's, hat er von großem Glück zu sagen.

Kaiser und Papst.

Die katholischen Zeitungen Roms haben die Ansprache des Fürsten Hatzfeldt an den Papst bei Ueberreichung des kaiserlichen Briefes noch nicht veröffentlicht. Aus zuverlässiger Quelle wird nun der „Germania" aus Rom versichert, diese Ansprache habe einen sehr guten Eindruck beim Papste hinterlassen. Die Berichte von Monsignore Galimberti und von seinem Begleiter aus Berlin deuten an, daß der gegenwärtige Kaiser das kirchliche Friedenswerk und die Beziehungen zu Rom nicht nur aufrecht halten will, sondern daß das Friedenswerk in nächster Zukunft eine **Erweiterung** erfahren wird.

Bratianos Rücktritt

ist diesmal ein definitiver geworden. Bis jetzt haben noch alle Ministerkrisen seit Jahren immer den gleichen Verlauf genommen: nach mehrfachen Versuchen anderer Staatsmänner, ein Ministerium zusammenzubringen, war es immer wieder Joan Bratiano, der mit der Neubildung des Cabinets betraut wurde und somit stets die Zügel in der Hand behielt. Allmählich ist Bratiano jedoch ernstlich regierungsmüde geworden. Nur aus diesem Grunde ist er gegangen, durchaus nicht wegen einer parlamentarischen Niederlage. Hat er doch im Gegentheil erst in den letzten Tagen der vorigen Woche einen ganz überwältigenden Sieg über die parlamentarische Opposition errungen. Wenn nun Bratiano trotzdem Tags darauf seine Entlassung einreichte, so ist es kein Wunder, wenn man in der Ueberraschung, welche diese Wendung verursacht hat, nach Erklärungsgründen hinter den Coulissen suchte und abenteuerlichen Gerüchten Gehör schenkte. In denselben spielt, und das ist das Bezeichnende in der Situation, Rußland die Hauptrolle: es soll Rumänien ein Bündniß angetragen haben, welches ihm freien Durchzug gestattet, wofür es versprochen habe, den Rumänen Siebenbürgen zu verschaffen.

Aber wie gesagt, es bedarf solcher Gerüchte nicht, um Bratianos Schritt zu erklären. Er selbst hat es oft genug erklärt, daß er müde ist — schon seit 12 Jahren ist er bekanntlich Ministerpräsident — und wir haben keinen Grund, an der Wahrheit dieser Worte zu zweifeln. Wenn er einmal gehen wollte, ist es ihm gewiß um so weniger zu verdenken, daß er dazu einen Augenblick wählte, wo er nicht im Niedergange, sondern auf der vollen Höhe seines Ansehens stand.

Das neue Cabinet ist bereits zu Stande gekommen. Nachdem Fürst Ghika den an ihn ergangenen Auftrag zur Neubildung abgelehnt hatte, wurde Rosetti, welcher den Kammern nicht angehört, damit betraut. Einem Telegramm aus Bukarest von gestern zufolge ist das Ministerium wie folgt constituirt: Rosetti, Präsidium und Inneres; Carp, Auswärtiges; Ghermania, Finanzen; Prinz Stirbey, öffentliche Arbeiten; Alexander Marzhiloman, Justiz; General Barßzi, Krieg; Majoresco, Unterricht und interimistisch Handel. Keiner von ihnen gehörte dem bisherigen Cabinet an.

Die verhafteten Deputirten der Opposition Fleva, Philippesco und Castaforo wurden freigelassen.

Eine Rede des Königs Milan.

Wie aus Belgrad telegraphisch berichtet wird, wurde am Montag die Skupschtina in corpore von dem Könige empfangen. Auf eine von dem Präsidenten gehaltene Anrede erwiederte der König, er halte strenge an der Uebereinkunft fest, welche zwischen ihm und den Führern der radicalen Partei im vorigen Jahre zu Stande gekommen sei. Diese Uebereinkunft bilde das eigentliche Programm für die Thätigkeit der Skupschtina. Im Rahmen dieser Uebereinkunft könne die Skupschtina auf sein Wohlwollen rechnen, und erwarte er, daß auch die radicale Partei ihren bezüglichen Verpflichtungen strengstens nachkommen werde. Da die Skupschtina fast ausschließlich aus Radicalen zusammengesetzt sei, so sei selbstverständlich ihre Verantwortlichkeit gegen König und Vaterland um so größer. In erster Linie sei es die finanzielle Frage, welche die Skupschtina regeln müsse. Auch in dieser Beziehung verlange der König nur das, was bereits durch Uebereinstimmung erzielt sei. Sodann berührte der König die inneren Parteiverhältnisse, sowie die Haltung der radicalen Partei gegen das Ausland, wobei er betonte, daß es im Interesse des Landes und der Partei liege, mit Mäßigung vorzugehen und sich aller Provocationen zu enthalten. Anspielend auf gewisse Vorgänge aus jüngster Zeit erklärte der König, er werde mit aller Energie jene Strömung bekämpfen, welche außerhalb der Skupschtina und der Regierung schalten und walten möchte.

Schließlich stellte der König der Fortschrittspartei das Zeugniß aus, daß, obwohl sie von den Radicalen bekämpft werde, man ihr doch nicht die Fähigkeit und den guten Willen absprechen könne, dem Könige und dem Vaterlande zu dienen. Auch die liberale Partei verfüge über fähige und erprobte Männer. Er hoffe, daß auch die radicale Partei, als jüngste unter den Parteien, sich als regierungsfähig bewähren werde.

Kämpfe im Congo-Gebiete.

Mit der letzten Congo-Post sind neuerdings sehr bedenkliche Nachrichten über die Vorgänge im Innern des Congo-Staates eingetroffen. Der Schauplatz der Unruhen war diesmal nicht die Station der Stanley-Fälle, über deren gegenwärtigen Zustand man seit Monaten nichts gehört hat, sondern die Station Luluaburg am oberen Kassaï. Es ist bekannt, daß der deutsche Lieutenant Wißmann im Jahre 1886 einen großen Zug ins Innere Afrikas längs des Congo-Stromes unternahm. Hierbei war er von dem belgischen Lieutenant Le Marinel begleitet. Die beiden Forscher waren, begleitet von einer Anzahl Neger, mit großer Kühnheit bis zur Station Nyangue, weit über die Stanley-Fälle hinaus, vorgedrungen. Von hier zogen sie durch eine meist unbekannte Gegend an den Kassaï-Fluß und trafen in der Station Luluaburg, im Herzen von Afrika, mit dem dahin entsendeten Lieutenant de Macar usammen. Zur Zeit als Wißmann die beiden belgischen Offiziere in Luluaburg zurückließ, waren die Zustände daselbst sehr günstig. Die Negerhäuptlinge unterwarfen sich der Autorität des Congostaates und lebten auch unter einander im Frieden. Lieutenant Wißmann trat dann die Rückreise nach Europa an, wo er im Jahre 1887 ankam. Seit anderthalb Jahren hatte man in Europa von den belgischen Offizieren Le Marinel und de Macar nichts weiter gehört und gab dieselben bereits verloren. Erst jetzt kommt wieder die Kunde von ihnen, aber keine sehr erfreuliche. Die Negerhäuptlinge am Kassaï empörten sich nämlich gegen die Herrschaft des Congostaates, und die Lieutenants Le Marinel und de Macar zogen mit zahlreichen Negersoldaten gegen sie zu Felde. Es kam zu einem blutigen Gefecht, welches deshalb mit dem Rückzuge der belgischen Offiziere endete, weil ihre eigenen Leute, nachdem fünfzehn von ihnen getödtet worden waren, Verrath übten und zum Feinde übergingen. Nur mit genauer Noth entgingen Le Marinel und de Macar dem Tode. Der letztere erhielt nicht weniger als neununddreißig Wunden, während Le Marinel mit leichteren Wunden davonkam. Beide Offiziere befinden sich noch auf der Station Luluaburg, aber im traurigsten Zustande. Der Hauptmann Braconnier ist mit fünfzig Mann den bedrängten Offizieren von Boma aus zu Hilfe geeilt.

Wie man sieht, hat es mit der Befestigung der staatlichen Autorität im Kassaï-Gebiete noch seine guten Wege.

Deutschland.

* **Berlin**, 3. April. Dem **Fürsten Bismarck** wurden an seinem Geburtstage (1. April) aus dem deutschen Reiche, sowie auch aus dem Auslande und fernen Welttheilen Huldigungen vielfacher Art zu Theil. Sehr groß war die Zahl duftiger Blumenspenden. Es sind über 700 Glückwunschtelegramme und etwa 1200 Glückwunschschreiben eingegangen. Wie in früheren Jahren, so brachten dem Fürsten auch diesmal mehrere Infanterie-Kapellen Morgenständchen. In der Mittagsstunde erschien Kronprinz Wilhelm, nachdem er zuvor dem Gottesdienst in der Garnisonkirche beigewohnt hatte, im Reichskanzlerpalais, um persönlich dem Kanzler seinen Glückwunsch zu übermitteln. Der Kronprinz verblieb längere Zeit beim Fürsten. Kaiser Friedrich entsandte seinen persönlichen Adjutanten und ließ durch diesen dem Fürsten seine Gratulation darbringen. Um fünf Uhr Nachmittags fand im Reichskanzlerpalais ein größeres Diner statt (über welches schon telegraphisch in unserer Morgenausgabe berichtet worden ist. D. R.).

π **Berlin**, 3. April. Wie alljährlich, beginnen auch diesmal mit dem 1. Mai die **trigonometrischen Vermessungsarbeiten** in den verschiedenen Theilen der Monarchie. Den ländlichen Ortsbehörden ist mitgetheilt worden, daß die als Trigonometer wirkenden Offiziere, Beamten u. s. w. sich durch offene Ordres der Minister des Innern und für Landwirthschaft, die als Hilfsarbeiter commandirten Soldaten durch Legitimationsscheine ausweisen werden, welche von dem Chef der trigonometrischen Abtheilung der Landesaufnahme durch Dienststempel und Unterschrift vollzogen sind. Den Grundbesitzern ist von den Behörden dringend empfohlen worden, so viel an ihnen ist, die Arbeiten zu unterstützen und besonders den dazu legitimirten Personen das Betreten ihrer Feldmarken auch ohne vorherige Anzeige zu gestatten.

* **[Der Kaiserin Victoria.]** Wie aus Gotha berichtet wird, ist am 31. März von dort ein prachtvoller Blumenkorb mit Maiblumen und Veilchen an die Kaiserin Victoria gesandt worden. Begleitet ist derselbe von einem von zahlreichen Frauen und Jungfrauen unterzeichneten Schreiben, in welchem der Wunsch Ausdruck gefunden hat, daß der Kaiserin für alle hingebende treue Fürsorge die Genesung des hohen Gemahls beschieden sein möge.

* **[Begnadigter Redacteur.]** Der Gnadenerlaß vom 31. März d. kommt in erster Linie dem Redacteur des freisinnigen „Boten a. d. Riesengebirge", Herrn Dürholt zu Gute, der wegen Beleidigung des Staatsanwalts Heym zu 6 Monaten und wegen Privatbeleidigung zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt war und diese Strafe seit dem 1. März d. in Jauer abbüßte. Herrn Dürholt sind somit 8 Monate Gefängniß erlassen.

Posen, 2. April. Der Staatsminister **v. Puttkamer** traf heute Nachmittag hier ein und besichtigte unter Führung des Oberpräsidenten v. Zedlitz und des Oberbürgermeisters Müller die überschwemmten Stadttheile. Das Wasser der Warthe ist im weiteren Fallen begriffen.

Posen, 3. April. Einem Comité von Bürgern, welches Nahrungsmittel an die durch die Ueberschwemmung Geschädigten vertheilt, sagte Minister **v. Puttkamer**, der **König** habe ihn direct auch nach Posen gesandt, weil sein Herz sehr schmerzlich davon ergriffen sei, daß gleich bei seinem Regierungsantritt so viel Noth und Elend über einen Theil seines Landes hereingebrochen sei; er, der Minister, bitte, dies den Bürgern zu sagen und spreche ihnen für die werkthätige Hilfe den Dank Sr. Majestät aus.

München, 3. April. Der preußische Gesandte, Graf **Werthern**, überreichte heute dem Prinzregenten sein **Abberufungsschreiben**; demselben wurde vom Prinzregenten der Stern zum Groß-Comthurkreuz des Ordens der baierischen Krone verliehen.

* **In Württemberg** macht sich eine lebhafte Bewegung zu dem Zwecke geltend, dem Kaiser Wilhelm ein **Denkmal auf dem Hohenstaufen** zu errichten.

Frankreich.

Paris, 2. April. Der **Kaiser von Brasilien** ist heute von Cannes nach Italien abgereist.

Italien.

Rom, 2. April. Die hier anwesenden Cardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe brachten heute dem Papste, welcher wohlauf ist, in seiner Privatbibliothek anläßlich des Osterfestes ihre Glückwünsche dar. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 2. April. Die **Skupschtina** gab auf Antrag des Präsidenten ihr Beileid anläßlich des Ablebens des **Kaisers Wilhelm** durch Erheben von den Sitzen kund und ermächtigte die Regierung, dem Präsidenten des deutschen Reichstages hiervon Mittheilung zu machen. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 3. April. General **v. Werder** ist heute nach Berlin zurückgereist.

Petersburg, 1. April. Der Reichsrath hat über die Einführung der **Polizeireform in den Ostseeprovinzen** Beschlüsse gefaßt. Darnach wird die Gutspolizei als Polizeibehörde aufgehoben, dagegen den Gutsherren zugestanden, eigene Polizeiorgane für ihren Gutsbezirk mit beschränkter Polizeigewalt innerhalb der Gutsgrenzen zu ernennen, die Thätigkeit dieser Polizei zu leiten und zu controliren. Wie der „Graschdanin" erfährt, wird die Einführung ähnlicher Maßregeln für das ganze Reich geplant.

Amerika.

Washington, 2. April. Der Gesetzentwurf über **Ermäßigung des Zolltarifs** ist der Repräsentantenkammer vom Berichterstatter des Finanzausschusses nunmehr vorgelegt worden. (W. T.)

Chicago, 2. April. Die Direction der Chicago-Milwaukee-Saint Paul-Eisenbahn hat gegen 5000 ihrer Bahnwärter, Weichensteller und anderer Bahnbediensteten wegen Betheiligung an dem jüngsten **Strike** oder Unterstützung desselben **entlassen**. (W. T.)

Am 5. April: S.-A. 5.27, U. 6.40. **Danzig, 4. April.** M.-A. 3.26, M.-U. b. Tg.

Wetteraussichten für Donnerstag, 5. April, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte. Kühles Wetter, vielfach heiter und trocken, bei meist schwacher Luftbewegung. Tags über zunehmende Temperatur.

* **[Die Hiobsposten über Hochwasser-Verheerungen]** sind auch heute leider recht zahlreich. Sind auch nicht alle Berichte aus den allerletzten Tagen, da die herrschende Verkehrskalamität der postalischen Beförderung ist überall große Schwierigkeiten bereitet und zeitraubende, theilweise weite Umwege erheischt, so wird man doch annehmen müssen, daß die allgemeine Nothlage durchweg nicht gemildert ist, sondern sich noch vielfach verschlimmert hat, zumal die Witterung andauernd ungünstig bleibt. So hatten wir in verflossener Nacht und heute Vormittag wieder einen bedeutenden Schneefall bei ziemlich lebhaftem Thauwetter. Bei dieser Sachlage werden wir wohl noch Wochen lang unter der Unregelmäßigkeit des Post- und Eisenbahn-Verkehrs zu leiden, **Zugverspätungen** als das nur kleinere Uebel hinzunehmen haben. Zwischen Danzig und Dirschau ist zwar ein nothdürftiger Eisenbahn-Verkehr wiederhergestellt, eine regelrechte Beförderung ist aber auch hier noch nicht möglich und von den weiteren Strecken fehlen heute wieder die meisten Postsachen. Aus Elbing, Marienburg, Königsberg, Graudenz, Bromberg ist weder ein Brief noch eine Zeitung heute in unsere Hände gelangt, aus Berlin auch nur ein Theil der gewöhnlichen Postsendungen. Der hinterpommersche Schnellzug verspätete gestern Abend wegen der Hochwassergefahr bei Stolp um ca. 3 Stunden; heute Nachmittag traf der dortige Zug jedoch rechtzeitig ein.

In **Schidlitz** haben, wie uns heute ein dortiger Bürger berichtet, verschiedene Häuser ebenfalls durch Ueberschwemmung zu leiden gehabt und die eine Seite von Schellingsfelde liegt ganz im Wasser.

Recht schlimm sieht es im **Danziger Werder** aus. Ist dasselbe auch bis jetzt von einem Weichseldurchbruch verschont geblieben, so haben die Binnengewässer, die Mottlau, die Radaune, die „Gans" und die Kladau, durch Uebertreten resp. Durchbruch ihrer Wälle einem Theile des Werders einen fast ebenso großen Schaden zugefügt, als wenn ein Unterbruch der Weichsel stattgefunden hätte. Trotzdem mit allen Kräften Tag und Nacht angestrengt auf den Wällen gegen die immer höher anschwellenden Wassermassen angekämpft wurde, war es doch nicht zu vermeiden, daß Durchbrüche und Ueberflutungen von den vorher erwähnten Flüssen stattfanden. In vielen Ortschaften, besonders Grebinerfeld, Schönau, Sperlingsdorf und Wotzlaff, sind die Feldmarken von dem Ueberfluten der Mottlau zu unabsehbaren Wasserflächen geworden. Der Wasserstand in denselben ist nur 9 Zoll niedriger wie beim Weichseldurchbruch 1855 und circa die Hälfte sämmtlicher Wintersaaten ist verloren gegangen. Noch trauriger sieht es in den Ortschaften Dorf und Vorwerk Mönchengrebin aus. Diese sind von der Radaune, von der Gans und Kladau gänzlich überschwemmt, so daß sämmtliche Wintersaaten total vernichtet, viele Nahrungsmittel, Kartoffeln etc., die in Kellerräumen lagerten, beschädigt resp. vernichtet sind. Mit bangen Sorgen sehen die Landwirthe des Unterwerders der Zukunft entgegen, denn alle diese Wassermengen, welche sich in die Feldmarken ergossen, müssen **künstlich**, mittelst Wind- und Dampfschöpfmühlen, wieder entfernt werden, und es kann dies nicht früher geschehen, bis die Vorflutgewässer auf ihr gewöhnliches Wasserniveau herabgesunken sind. Das Fallen der Vorflutgewässer ist aber unter den diesjährigen ungünstigen Umständen in unabsehbare Ferne gerückt und es kann von einem rechtzeitigen Entwässern der Feldmarken keine Rede sein. Es wird in Folge dessen die Bestellung der Aecker, wo die Wintersaaten durch die Ueberschwemmungen verloren gegangen sind, sowie derjenigen, welche der Frühjahrsbestellung vorbehalten, eine äußerst ungünstige werden, auf eine gute Ernte kaum zu rechnen sein.

-t- **Neuteich**, 2. April. (Wegen Betriebsstörung verspätet.) Unsere sonst so friedliche **Schwente** (Tiege) ist durch das viele Schneewasser in wenig Stunden in einen **reißenden** Strom verwandelt, der die Ufer überflutet und unsere Chausseen unter Wasser gesetzt hat. Auf den „Gärten" ist der Verkehr nur durch Kähne möglich. Die Viehställe stehen dort, wie auf der „neuen Reihe" mehrere Fuß im Wasser. Der städtische Turnplatz, die Cementeien am Paradiesgarten sind überflutet, ein daselbst befindliches Wärterhäuschen ist von den Fluten fortgerissen, der Weg nach Leske gesperrt, da die Brücke über die „breite Schwente" mehrere Fuß im Wasser liegt. Auch über die Schwentebrücke und die Straße beim Schützenhause strömt die Flut brausend hin. Auf dem Jacobsohn'schen Holzhofe steht das Wasser mehr als 1 Fuß hoch im Maschinenraume der Holzdampfschneidemühle; von der Badeanstalt ragt nur noch der obere Theil des Zaunes hervor. Die Lehmkaule ist zu einem großen See geworden, aus dem der Eisenbahndamm wenige Zoll vorsteht. Von der Brodsacker Grenze ab geht das Wasser auf eine lange Strecke über den Eisenbahndamm und man sieht nur sich bis über Marienau hinaus nichts als Wasser. Der Zimmerplatz des Herrn Schmidt in Neuteichsdorf bildet mit dem von der Chaussee nach dem „Kamm" führenden Wege eine 4–5 Fuß tiefe Wasserfläche. Auch der Stadtgraben ist überflutet, sämmtliche anliegenden Stallungen unter Wasser setzend. Der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Tiegenhof-Simonsdorf ist seit dem 1., Nachmittags, unterbrochen, die Landwege unpassirbar und deshalb der Verkehr in der Stadt wie todt.

-tz. **Landeck i. Westpr.**, 1. April. Auch unser Städtchen wurde am Donnerstag, den 29. März, vom **Hochwasser** heimgesucht. Durch die sonst so kleinen Flüsse Küddow, Dobrinka und Zier wurden enorme Wasserfluten in die Stadt geleitet. Am Charfreitag und gestern stiegen die Wassermengen unaufhörlich; 4 große Brücken wurden eingerissen, **drei Häuser** konnten kaum von den Insassen geräumt werden, als sie auch schon **einstürzten**, viele Gebäude sind derartig unterspült, daß nur durch große Kosten ihre Wiederherstellung bewirkt werden kann. Tag und Nacht wurde von der gesammten Bürgerschaft gearbeitet, um wenigstens das Leben der bedrohten Mitmenschen zu retten, und dieser unermüdlichen Thätigkeit nur ist es zu verdanken, daß dem verheerenden Elemente kein Menschenleben zum Opfer fiel. Der Schaden, den unser armes Städtchen und der sich auf nur wenige Personen vertheilt, beträgt mindestens 9000 Mk. **14 Familien wurden obdachlos.** Heute sind die Wasserfluten etwas gefallen.

C. **Dt. Krone**, 2. April. Auch unser **Kreis** ist durch die **gewaltigen Wassermengen**, welche die vielen Schneefälle des diesjährigen Winters unseren Fluren zugeführt haben, hart mitgenommen, so hart, wie sich wohl keiner vor einigen Wochen gedacht und wie sich selbst die ältesten Leute nicht erinnern können es jemals mit erlebt zu haben. Die Stadt Dt. Krone, welche bekanntlich zwischen zwei großen Seen liegt, ist verhältnißmäßig gelinde weggekommen. Zwar ist seit dem Charfreitag ein Theil der Stadt überschwemmt, zwar war bis heute Abend eher eine Zu- als Abnahme des Wassers zu bemerken, aber glücklicherweise hat man erst vor wenigen Jahren die Wasserabflußverhältnisse für beide Seen regulirt, und so ist ein großes Unglück verhütet worden. Dagegen hat das Wasser im Kreise schlimme Verheerungen angerichtet. Die meisten Brücken, und wenn sie über die kleinsten unscheinbarsten Gewässer führten, sind zerstört. Ländereien überflutet, große Gebiete des besten Landes vom Wasser fortgerissen (so z. B. bei Strahl durch den Dyck-See). Das Unglück, welches die Stadt Schneidemühl durch das Uebertreten der Küddow betroffen hat, hat auch den an diesem Flusse belegenen Theil unseres Kreises in Mitleidenschaft gezogen. Der erst vor zwei Jahren mit großen Kosten erbaute Küddowbrücke an der Scheide des Dt. Kroner und Flatower Kreises mußte abgebrochen werden, um wenigstens das Holz zu retten. Hierbei **verunglückte ein Arbeiter**, der in dem reißenden Strome verschwand. Auch bei Klawittersdorf ist ein Junge ertrunken; weitere Unglücksfälle wären bis jetzt nicht bekannt.

Neumark, 31. März. Die **Drewenz** bietet das Bild eines **gewaltigen Stromes**. Die Schulz'sche und die Kriesel'sche Brauerei, die Hermann Landsknecht'sche Dampfschneidemühle und viele andere Häuser stehen unter Wasser. Bei Kauernick ist der Brückendamm durchbrochen; auch soll bei Rodzonne zwischen Weißenburg und Dt. Eylau der Eisenbahndamm zerstört sein. Heute schwammen hier drei Ställe, wahrscheinlich die Weidenauer, ferner Theile von Gebäuden vorbei.

Schneidemühl, 1. April. Fast **zwei Drittel** der Stadt **stehen unter Wasser**. Ganze Stadttheile sind nur zu Wagen und auf Kähnen zu erreichen. Stellenweise steht das Wasser 2 Meter hoch in den Straßen. **Viele** Häuser in der Bahnhofstraße, Breitestraße, Schulstraße und Wilhelmstraße **sind eingestürzt**. Viele Personen sind obdachlos und die Noth ist sehr groß.

W. T. **Tilsit**, 3. April. Bei Budweten in der Tilsiter Niederung fand heute ein **Dammbruch** statt. Es sind 200 Mann Militär dorthin beordert worden.

* **[Von der Weichsel.]** Nach den heutigen telegraphischen Meldungen aus **Thorn** und **Kulm** ist das Wasser in allerdings sehr langsamem Fallen begriffen. Bei Thorn betrug er heute Vormittag 6.32 Mtr., bei Kulm 6.60 Mtr. Von der **Nogat** sind bis heute Mittags 2½ Uhr keine Nachrichten eingetroffen. Bei **Dirschau** war das Wasser im Steigen begriffen und bei **Plehnendorf der Strom heute so reißend**, daß ein Heranschaffen von Materialien zur Uferbefestigung unmöglich wurde. Der Speicher des Stamm'schen Grundstücks bei Plehnendorf ist dem Strome bereits zum Opfer gefallen. Man sucht nun durch Abbruch desselben wenigstens etwas Baumaterial zu retten. Das Stamm'sche Wohnhaus ist ebenfalls aufgegeben. Auch das Gebäude, in welchem sich das Plehnendorfer Postamt befindet, ist gefährdet. Die Amtslokalitäten sind daher ausgeräumt und die Post ist in das Fort übergesiedelt. In **Bohnsack** soll die Situation der Uferanwohner gleichfalls recht bedenklich sein und bei Gemlitzer Wachtbude hält man sogar den Damm durch Abrisse und Unterspülungen für gefährdet, wie uns Besitzer aus jener Gegend heute mittheilten. Amtlicher Seits hält man, wie wir erfahren, gegenwärtig nur beim Heringskruge eine ernstliche Gefährdung als vorliegend, doch ist bei dem Anhalten der scharfen Strömung und des hohen Wassers auch anderwärts eine Gefahr für die nächste Zukunft wohl nicht ausgeschlossen. — Wasserstand bei Plehnendorf heute Morgen 4.50 Meter am Oberpegel, 3.50 Meter am Unterpegel; heute Vormittags 4.80 Meter am Oberpegel, d. h. circa 1 Meter über den dortigen mittleren Wasserstand.

Aus **Stutthof** wird uns gemeldet: Seit gestern Abend steigt das Wasser bedenklich; die Kämpen stehen sämmtlich unter Wasser.

M. **Schwetz**, 3. April. Das Elend unserer **armen Ueberschwemmten** wird immer größer. Langsam aber stetig steigen die Wassermassen und sie haben gegenwärtig eine Höhe von 24 Fuß erreicht. Nur mit dem Dache ragen die Wohnhäuser unserer Altstadt, mit den Kronen die Bäume aus den Wasserfluten hervor. Die Gebäude sind bereits so beschädigt, daß deren Einsturz jeden Augenblick zu erwarten ist. Nicht minder haben die Ufer durch den starken Wellenschlag gelitten — was durch jahrelange Arbeit hergestellt worden, hat das unerbittliche Element in wenigen Stunden zerstört. Großen Schaden erleiden diejenigen, welche noch Holz auf dem kgl. Holzhofe stehen hatten. Etwa 1500 Meter Klobenholz sind von den Fluten mit fortgerissen worden und nur ein verschwindend geringer Bruchtheil ist von unsereu Schiffern und Arbeitsleuten aufgefischt. Die Lage in **Schönau** ist gleichfalls sehr traurig. Nur wenige Häuser dieser großen Ortschaft sind wasserfrei, alle übrigen aber zum Theil oder bis an das Dach im Wasser. Die Chaussee in Schönau ist mehrere Fuß hoch überschwemmt, so daß Post- und Omnibusverkehr zwischen Schwetz und Terespol bis auf weiteres eingestellt werden mußte. Seit Sonntag werden alle Kräfte aufgeboten, um den Schlußdeich (das sog. Schwalbennest) an der Schönau-Kulmer Chaussee, wie auch diese selbst zu schützen, denn unsägliches Elend würde sich bei einem Durchbruch in die Schwetzer Niederung über die Ortschaften Glugowko, Niedwitz, Gruczno, Kossowo etc. ergießen. In **Kranichsfelde** muß die Noth den höchsten Grad erreicht haben, denn soeben geht unser Dampfer „Schwarzwasser" mit einem großen Prahm im Schlepptau dahin ab, um das Vieh zu retten. Wohin wir blicken, überall Wasser und Noth!

---

* **[Neue Garnison.]** Die 7. Compagnie des **pommerschen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 2**, welche auf allerhöchsten Befehl von Memel nach Neufahrwasser verlegt ist, passirte heute Vormittag 9½ Uhr per Fußmarsch Danzig, um sich in ihre neue Garnison zu begeben.

* **[Errichtung einer Transport-Gesellschaft für das Weichselgebiet.]** Während auf allen anderen großen Strömen der Schiffahrtsbetrieb von kapitalskräftigen Gesellschaften mit großen Schiffparks ausgeübt wird, herrscht auf der Weichsel im wesentlichen noch immer namentlich für die Beförderung von Massengütern der Kleinbetrieb vor. Es soll deshalb in der Form einer Commandit-Gesellschaft auf Actien unter der Leitung des Herrn Albert Harder als persönlich haftenden Gesellschafters ein Unternehmen ins Leben gerufen werden, welches sein Hauptaugenmerk darauf richten wird, eine genügende Anzahl von Schleppkähnen von einer größeren Tragfähigkeit zu beschaffen, welche auch bei niedrigem Wasserstande den Verkehr aufrecht zu erhalten gestatten, und ferner für genügende und starke Dampfer zu sorgen, wodurch einerseits die Bestimmung eines festen und billigen Frachtsatzes ermöglicht, andererseits aber auch eine größere Garantie für prompte und sichere Beförderung geboten werden kann. Da im Sommer die Uferbahn in Thorn, welche ausschließlich dem Wasserumschlagsverkehr dienen soll, eröffnet werden wird und hierdurch viele Fabriken in den Stand gesetzt werden, den Weichselverkehr zu benutzen, so erscheint der jetzige Zeitpunkt besonders günstig, um das Unternehmen ins Leben zu rufen. Das Gesellschaftskapital soll 750 000 Mk. betragen und es ist in Aussicht genommen die Anschaffung resp. Erbauung von 3 großen Dampfern für die Weichsel, 2 Dampfern für den Netzecanal, 1 kleinen Bugsirdampfer für Danzig-Neufahrwasser, 40 großen eisernen Schleppkähnen.

* **[Eisstopfung in der Mottlau.]** Durch den starken Strom, welcher sich aus der alten Mottlau durch die Steinschleuse ergießt, waren gestern Nachmittag mehrere an den Holzfeldern in der Nähe der Thorn'schen Brücke im Wasser lagernde Balken losgerissen, hatten sich quer vor die Brücke gelegt und versperrten so den herantreibenden Eisschollen den Weg. Letztere stellten sich nun aufrecht gegen die Hölzer, bildeten bald eine mehrere Meter lange Verstopfung und bedrohten nicht unerheblich die Brücke. Unter Leitung des Hrn. Baurath Licht gelang es jedoch den Arbeitern der Gasanstalt, die Stopfung wieder frei zu machen, und es war daher die bereits in Aussicht genommene Sprengung unnöthig. Während der Nacht wurden Wachmannschaften ausgestellt.

* **[Truppen-Transport.]** Gestern Abend 8½ Uhr traf hier mit dem letzten Zuge das aus den hiesigen Infanterie-Truppentheilen zusammengesetzte, unter dem Commando des Herrn Premier-Lieutenant Pachnio vom 128. Infanterie-Regiment stehende Wachtdetachement für das Zuchthaus in Mewe ein und begab sich vom Bahnhofe aus direct in seine Quartiere.

* **[Controlversammlungen.]** Für den Kreis **Danziger Niederung** werden die diesjährigen Frühjahrs-Controlversammlungen der Landwehr, Reserve und Ersatz-Reserve am 19. April in Stutthof und Schönbaum, 20. April in Gr. Zünder und Wotzlaff, 21. April in Danzig stattfinden.

* **[Central-Hilfscomité für die Ueberschwemmten.]** Zu dem gestrigen Bericht über die Constituirung des obigen Comités ist noch nachzutragen, daß in den **geschäftsführenden Ausschuß**, außer den gestern genannten Herren, auch Hr. Commerzienrath Damme, der erste Vorsteher der hiesigen Kaufmannschaft, gewählt ist.

* **[Westpreuß. Fischerei-Verein.]** Der Vorstand dieses Vereins ersucht uns um die Mittheilung, daß der Sachverständige des westpreußischen Fischerei-Vereins Dr. Seligo sein Geschäftszimmer vom 1. April d. J. ab nach Heiligenbrunn verlegt hat, um dort in der Nähe der im Frühjahr in Königsthal zu erbauenden Vereinsfischbrutanstalt zu sein. Es empfiehlt sich, daß diejenigen, welche Herrn Dr. Seligo zu sprechen bezw. eine Zusammenkunft zu vereinbaren wünschen, denselben rechtzeitig benachrichtigen, da Dr. Seligo im Frühjahr und Sommer vielfach dienstlich verreist ist.

* **[Opern-Gastspiel.]** In Folge der durch die Hochwasser-Verheerungen geschaffenen Calamität ist auch das für April und Mai vorbereitete Gastspiel des Danziger Opernpersonals in Elbing und Bromberg gescheitert.

m. **[Wilhelm-Theater.]** Heute Abend tritt das ganze für die Gastvorstellungen engagirte Bühnenpersonal auf. Gestern Abend war das Programm schon recht reichhaltig ausgestattet. Frl. Rossini, eine vorzügliche Tänzerin, tanzte in häufig wechselnden eleganten Kostümen verschiedene Nationaltänze. Auf dem Gebiete der Equilibristik entspann sich gestern ein sehr lebhafter Wettkampf, auch in Jongleurkünsten wird von dem Geschwisterpaar Maxini und Beate viel Neues in hübscher Art gezeigt.

* **[Unglücksfälle.]** Am Nachmittage des zweiten Feiertages fiel die 3jährige Tochter des Kutschers Bargel aus der 2 Treppen hoch gelegenen Bodenlucke Mattenbuden Nr. 29 auf den Hofraum und erhielt hierbei bedeutende Verletzungen am Kopfe. — Gestern Nachmittag fiel der 9jährige Knabe Malz von der Langenbrücke in die Mottlau, wurde aber von Lootsen herausgezogen.

[Polizeibericht vom 4. April.] Verhaftet: Ein Schlosser wegen Diebstahls, 1 Bäcker, 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 1 Dirne wegen groben Unfugs, 1 Schlosser wegen unbefugten Betretens der Festungswerke, 16 Obdachlose, 3 Bettler, 2 Betrunkene, 1 Dirne. — Gestohlen: 1 schwarzer Anzug, 1 dunkelbrauner Rock, 1 graugestreifte Hose, 1 schwarzgestreifte Hose, 1 Handkoffer, 5 Paar Strümpfe, 1 graues Wollhemde, 3 Paar Handschuhe, 1 brauner Winterüberzieher, 1 braunes Jaquet, 1 Paar Gamaschen, 1 schwarzer Regenschirm, 1 brauner Sommerüberzieher, 1 goldene Damenuhr Nr. 42 567 mit kurzer goldener Kette. — Gefunden: 1 Schlüssel; abzuholen von der Polizei-Direction.

♁ **Neufahrwasser**, 3. April. Um den Bewohnern von Neufahrwasser Gelegenheit zu geben, sich an dem **Liebeswerke für die Ueberschwemmten** in bequemer Weise zu betheiligen, hat sich hierselbst ein **Comité** gebildet, um Gaben für genannten Zweck in Empfang zu nehmen. Es sind dies die Herren Schiffsabrechner F. Block (Hafenstraße), Stadtverordneter R. Philipp (Olivaerstraße) und Vorsteher der Haupt-Agentur der Seewarte A. Lothes (Bliesenstraße). Die eingelaufenen Beträge sollen an die Expedition der „Danziger Ztg." abgeliefert werden, welche seiner Zeit, wie üblich, Quittung leisten wird.

Z. **Zoppot**, 4. April. Ein **schweres Unglück** ereignete sich gestern Abend etwa gegen 7 Uhr, kurz vor Schluß der Arbeitszeit, in dem Dr. Schmidtschen Neubau an der Schulstraße. An dem Gebäude, welches im Rohbau bereits fertig gestellt ist, wird nun, da es im Mai bezogen werden soll, sowohl im Innern wie außen mit ganz bedeutenden Kräften gearbeitet. Durch den Zusammenbruch von Gerüsten stürzten drei Bauarbeiter aus den obersten Etagen zur Erde, einige sogar bis in den Keller herab, und trugen zum Theil schwere Verletzungen davon. Aerztliche Hilfe war sofort zur Stelle. Am schwersten verletzt ist der Tischler Schimrich, welcher einen dreifachen Beinbruch erlitten hat und sich in großer Lebensgefahr befindet. Minder gefährlich verletzt sind die Zimmerleute Dost und Dorowski. — Abermals ist unsere Frühlingshoffnung getäuscht worden. Schon waren bei uns die Straßen fast vom Schnee befreit und auch für nicht mit Gummischuhen bewaffnete Füße passirbar geworden, schon steckten Schneeglöckchen und Hyacinthen nach langem Winterschlaf ihre Köpfchen hervor, da kommt über Nacht ein neuer **großer Schneefall** und breitet über alles wieder eine dicke Schneedecke.

ß. **Pillau**, 2. April. Der Capitän des vorgestern von Warnemünde hier eingetroffenen Dampfers „Stormarn" theilte mit, daß die ganze Ostsee mit **Eisbergen von 15 bis 20 Fuß Höhe bedeckt** sei und an ein Durchfahren der Schiffe in langer Zeit garnicht zu denken wäre. Nur an der deutschen Küste wäre die Ostsee auf ungefähr eine deutsche Meile Breite eisfrei und es gelang daher dem „Stormarn" unter Ueberstehung verschiedener Gefahren bis hier durchzukommen. Die vor einigen Tagen von Pillau aus nach See gegangenen 7 Dampfer sind nur bis kurz vor Bornholm gekommen, von wo sie des Eises wegen nicht weiter können und jetzt unthätig dort liegen müssen. — Seit einigen Tagen findet aus dem **frischen Haff** verschiedentlich **Eistreiben** nach See statt; es lösen sich nämlich von der freien Vorderseite des Haffeises größere Stücke los und treiben durch das Tief nach See. Diese Eisschollen haben in Folge des hart ausgehenden Stromes eine solch furchtbare Kraft, daß sie die an der Außenseite des Lootsenhafens stehenden mächtigen Pfähle durch einen einzigen Anprall umbrechen und die am Fuße der Moolen zu deren Schutze befindlichen riesigen Steine mit Leichtigkeit weiterschieben. An den Moolen sind Eisberge bis zu 10 Fuß Höhe zusammengetrieben. Sollte das Eis des frischen Haffes plötzlich und in größeren Quantitäten zu treiben anfangen, so wird hier sehr für unsere Moolen gefürchtet.

Stadt-Theater.

✤ Das gestrige Benefiz für Frl. **Ernau** brachte der Benefiziantin einen sehr freundlichen Empfang mit einer Menge von Kränzen und Blumen. Gegeben wurde das Bürgersche Lustspiel **„Auf der Brautfahrt"** und die Suppé'sche Operette **„Flotte Bursche"**. Das Lustspiel, das vor einigen Jahren hier mehrfach gespielt ist, enthält zwar einige Unwahrscheinlichkeiten — so das alte Lustspielmittel, daß sich jemand unter anderem Namen in ein fremdes Haus einführt — ist aber flott gearbeitet und enthält sehr komische Scenen. Die Darstellung war eine recht annehmbare; namentlich hatten Frl. **Ernau** (Marie), Frl. **Becker** (Hildegard) und **Hr. Stein** in der humoristischen Partie des Paul Gersdorff vielen Beifall. — Für die Operette traten die bewährten Kräfte, die Damen **v. Weber** (Brand) und **Bendel** (Frinke) und die Herren Director **Rosé** (Fleck) und **Bing** (Geier) mit dem besten Erfolg ein, der Letztgenannte allerdings in einer sehr stark chargirten, aber trotzdem sehr komischen Darstellung. Frau **v. Weber** erfreute die Zuhörer außerdem durch die Einlage einer hübsch gesungenen italienischen Walzerarie. Weniger erfreulich war, was uns die Vertreter der lyrischen Partien des Anton und des Lieschen zu hören gaben.

Vermischte Nachrichten.

* **[Die deutsche Schiller-Stiftung]**, deren Vorort bekanntlich **München** ist, hat soeben den von ihrem Verwaltungsrath erstatteten 28. Jahresbericht der Oeffentlichkeit übergeben. Erfreulicherweise geht aus dem Berichte hervor, daß der Zufluß an Schenkungen, Vermächtnissen und regelmäßigen Spenden im letztverflossenen Jahre ungewöhnlich reich war und die Mittel der Stiftung um 29 850 Mk. und 3600 fl. ö. W. bereicherte. Die bedeutendste Zuwendung war das Legat eines in Darmstadt verstorbenen Privatmannes, F. Soherr aus Bingen, im Betrage von 25 000 Mk. Eine neue Zweigstiftung hat sich in Constanz gebildet. Schwere Verluste erfuhr die Stiftung, nachdem sie schon im vorletzten Jahre den Tod Komperts und Genasts zu beklagen gehabt, durch das Hinscheiden des Freiherrn v. Loën in Weimar, des Geh. Raths Prof. Dr. Bartsch in Heidelberg und des Dr. Alex. Ziegler in Ruhla. Von Pensionären der Stiftung starben Albert Lindner in Berlin, Dr. Märzroth (Barach) in Salzburg, Franz Lubojatzky (Carion) in Dresden und die Wittwe des Dichters Adolf Böttger in Leipzig. Im allgemeinen constatirt der Bericht eine Besserung der Verhältnisse der Stiftung, was speciell den Stand der Finanzen betrifft, welcher gestattete, vielfach der Noth verdienter Schriftsteller abzuhelfen. „Es begannen sich hier die günstigen Folgen des strengeren Festhaltens am Grundprincip unserer Statuten zu bewähren, da wir sorgfältiger als in früheren Zeiten es durchgeführt hatten, unseren Bewilligungen den Charakter von Ehrengaben zu wahren und, so schweren Herzens es auch manchmal geschehen mußte, Ansprüche, die sich auf kein literarisches Verdienst, sondern allein auf materielle Noth berufen konnten, von unserer Hilfe auszuschließen. Wir haben ferner auch mehr und mehr den Grundsatz befolgt, bei noch lebenden und schaffenden Schriftstellern, die trotz redlichen Bemühens den Kampf mit der Sorge nicht siegreich zu bestehen vermögen, nicht stets die höchsten Maßstäbe anzulegen, dagegen zurückgebliebene Angehörige nur dann in die Reihe unserer Pensionäre aufzunehmen, wenn die Verstorbenen sich in der That im Sinne des § 2 unserer Statuten „um die Nationalliteratur verdient" gemacht haben." Lebenslängliche Pensionen, im Gesammt-Betrage von 8750 Mk., beziehen gegenwärtig: J. v. Eichendorffs Tochter, Frau Major v. Besserer-Dahlfingen in Dresden; Bürgers Enkelinnen in Leipzig; Dr. A. Dietzmanns Wittwe in Chemnitz; Fräulein Louise v. François in Weißenfels; Herders Enkel, Hauptmann a. D. v. Herder in Bamberg; Dr. Hermann Kurz' Wittwe in Florenz; Dr. Hermann Lingg in München; O. Ludwigs Wittwe in Dresden; E. Mörikes Wittwe in Mergentheim; Dr. Th. Mügges Wittwe in Brandenburg; Musäus' Enkelinnen in Weimar; Fr. Rückerts Tochter, Frl. Marie Rückert in Neuseß; L. Schefers Tochter, Frl. H. Schefer in Görlitz; Pfarrer K. Stöbers Tochter, Frl. A. Stöber in Pappenheim; J. N. Vogls Wittwe in Wien; J. B. v. Zalhas' Wittwe in Wien. Die Gesammtsumme, welche die Schiller-Stiftung im Jahre 1887 verwendete, betrug 38 235 Mk. + 6635 Mk. seitens der Zweigstiftungen = 44 870 Mk. und 3220 fl. ö. W. Die Einnahmen der Centralkasse der Stiftung im Jahre 1887 betrugen insgesammt 96 704 Mk., die Ausgaben 71 086 Mk.

* **[Ein Tempel der Aphrodite auf Cypern.]** Der Director der britischen archäologischen Schule in Athen, Ernest Gardner, welcher die Ausgrabungen auf der Stätte, wo der Tempel der Aphrodite in Paphos auf Cypern gestanden, geleitet hat, weilt augenblicklich in Athen. Nach ihm hat der genannte Tempel einen ganz eigenthümlichen Stil, welcher sich mit keiner der bekannten griechischen Stilarten vergleichen läßt. Viele Bruchstücke von Statuen und zahlreiche Inschriften sind aufgefunden worden. Besonders ist ein marmorner Knabenkopf, wahrscheinlich ein Cupido, von großer Schönheit und entstammt der besten griechischen Künstlerperiode. Herr Gardner wird in drei oder vier Wochen nach Cypern zurückkehren.

* **[Hundert Jungfrauen!]** Die französische Regierung, welche mit großem Eifer daran geht, ihre Colonien zu bevölkern, veröffentlichte kürzlich ein

Inserat, in welchem sie für eine in der Nähe von Numea gelegene Insel, die von französischen Auswanderern bewohnt ist, hundert Bräute suchte. Die französische Regierung erklärte, sie trage für sämmtliche Damen die Kosten der Ueberfahrt und votire außerdem je hundert Francs zur Anschaffung einer kleinen Ausstattung. In kürzester Zeit — das läßt sich denken — waren die hundert Jungfrauen beisammen; sie werden demnächst gemeinschaftlich die Reise antreten. Die Bräute, durchwegs anständige Mädchen, wurden mit Rücksicht auf die diversen Bedürfnisse der Colonie-Bewohner ausgewählt; es sind Schneiderinnen, Lehrerinnen, Putzmacherinnen etc. darunter.

Erfurt, 31. März. [**Brutaler Mord.**] Heute Morgen fanden Vorübergehende auf dem Johannes-Platze die Leiche einer unter sittenpolizeilicher Controle stehenden Frau. Die Leiche zeigte außer mehreren Messerstichen auf's brutalste ausgeführte Verstümmelungen. Den Mord haben sicherlich mehrere Personen ausgeführt; es wird angenommen, daß die That in den ersten Morgenstunden in der Wohnung der Mörder verübt und daß dann die Leiche nach dem Platz geschleppt wurde. Es sind bereits Verhaftungen verdächtiger Personen vorgenommen worden. (M. Ztg.)

Schiffs-Nachrichten.

Stettin, 3. April. Amtlichen Nachrichten zufolge sind neuerdings die **Dampfschiffahrten zwischen Warnemünde und Gjedser wegen Eises wieder eingestellt.**

Altona, 2. April. Die königliche **Eisenbahn-Direction** giebt bekannt: Der Eisboot-Transport über den großen Belt ist aufgehoben und die ganze directe Expedition über die Route Fridericia-Nyborg mit Ausnahme der Wagenladungs-Güter wieder aufgenommen; ebenso haben die deutschen Post-Dampfschiffe zwischen **Kiel und Korsoer** ihre regelmäßigen Fahrten wieder aufgenommen und daher kann directe Expedition von Personen, Reisegepäck und Gütern im Anschluß an diese Schiffe wieder stattfinden.

C. **London**, 2. April. Auf der Höhe des Cap Vincent scheiterte am Sonnabend die Barke „**British Princeß**" aus Glasgow und sank. Von der aus 24 Personen bestehenden Mannschaft bewirkte nur ein einziger Matrose seine Rettung. Das Schiff war mit einer Ladung Kohlen von Cardiff nach Rio de Janeiro unterwegs.

Der am Sonntag in Queenstown von Newyork angekommene Cunarddampfer „Servia" überbringt die Nachricht, daß die neue amerikanische **Wallfischfangbarke „Ransom"** in der Nacht vom 23. Februar bei der Insel Molokai während eines Orkanes Schiffbruch erlitt und daß **die ganze etwa 40 Köpfe starke Mannschaft ertrank.**

Verloosungen.

Wien, 3. April. Bei der heutigen Gewinnziehung der **österreichischen 1854er Loose** fielen 100 000 Fl. auf Nr. 8 Ser. 526, 10 000 Fl. auf Nr. 24 Ser. 200.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. April.

Weizen loco fast geschäftslos, per Tonne von 1000 Kg.

feinglasig u. weiß	126—135 ℔	128—160 M Br.	110—138 M bez.
hochbunt	126—135 ℔	128—160 M Br.	
hellbunt	126—135 ℔	126—158 M Br.	
bunt	126—133 ℔	124—156 M Br.	
roth	125—135 ℔	124—156 M Br.	
ordinär	126—132 ℔	106—140 M Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar transit 125 M, inländ. 152 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per April-Mai inländisch 155½ M Br., 155 M Gd., transit 126 M bez., per Mai-Juni transit 127 M bez., per Juni-Juli transit 129 M bez., per Septbr.-Oktober transit 131½ M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120 ℔ inländ. 101—101½ M

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 101½ M, unterpoln. 72 M, transit 70 M

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 101½—101 M bez., do. unterpolnisch 73 M Br., 72½ M Gd., do. trans. 71½ M Br., 71 M Gd., per Sept.-Oktbr. inländ. 112 M bez., do. transit 76½ M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. Futter- 75 M transit.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 50—68 M, roth 46 M, schwedisch 48 M.

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 47 M Gd., nicht contingentirt 27¾ M Gd.

Rohzucker geschäftslos, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 22,10 M nom. per 50 Kgr.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 4. April.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schneefall. Wind: NW.

Weizen. Auch heute wegen mangelnder Zufuhr ganz unbedeutendes Geschäft bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländisch. rothbunt besetzt 116 ℔ 138 M, für russischen zum Transit rothbunt Roggen besetzt 122 ℔ 110 M per Tonne. Termine April-Mai inländisch 155½ M Br., 155 M Gd., transit 126½ M bez., Mai-Juni transit 127 M bez., Juni-Juli transit 129 M bez., September-Oktober transit 131 M bez. Regulirungspreis inländ. 152 M, transit 125 M. Gekündigt 450 Tonnen.

Roggen nur inländischer zu unveränderten Preisen gehandelt. Bezahlt ist inländischer 125/6 ℔ 101 M, 121 ℔ 101½ M Alles per 120 ℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 101½, 101 M bez., unterpoln. 73 M Br., 72½ Gd., transit 71½ M Br., 71 M Gd., Sept.-Oktober inländisch 112 M bez., transit 76½ M bez. Regulirungspreis inländisch 101½ M, unterpolnisch 72 M, transit 70 M Gekündigt 250 Tonnen.

Gerste russische zum Transit Futter- 75 M per Tonne bezahlt. — **Hafer** und **Erbsen** ohne Handel. — **Kleesaaten** weiß 25, 26½, 34 M, roth 23 M, schwedisch 24 M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco contingentirter 47 M Gd., nicht contingentirter 27¾ M Gd

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 4. April.

		Crs. v. 3.			Crs. v. 3.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	51,90	51,70
April-Mai	166,20	164,25	4% russ. Anl. 80	78,00	77,90
Sept.-Okt.	174,00	172,25	Lombarden	31,60	31,10
Roggen			Franzosen	88,50	87,25
April-Mai	119,20	118,50	Cred.-Actien	136,60	136,50
Sept.-Okt.	128,70	128,25	Disc.-Comm.	193,50	192,00
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	167,50	166,25
			Laurahütte	94,10	95,30
loco	25,20	25,20	Oestr. Noten	160,75	160,50
Rüböl			Russ. Noten	169,65	169,85
April-Mai	44,70	44,80	Warsch. kurz	169,50	169,60
Sept.-Okt.	46,20	46,30	London kurz	—	20,345
Spiritus			London lang	—	20,29
April-Mai	95,50	94,60	Russische 5%		
Mai-Juni	96,60	95,70	SW-B. g. A.	53,25	53,10
April-Mai	30,90	31,10	Danz. Privat-		
Juni-Juli	32,20	32,50	bank	139,60	139,60
4% Consols	107,20	107,20	D. Oelmühle	120,80	120,90
3½% westpr.			do. Priorit.	115,00	115,00
Pfandbr.	98,80	98,70	MlawkaSt-P	107,00	107,20
do. II.	98,80	98,70	do. St-A	48,20	48,50
do. neue	98,80	98,70	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	92,70	92,70	Stamm-A.	81,00	81,00
Ung. 4% Gldr.	77,70	77,40	1884er Russ.	92,00	91,60

Fondsbörse: ruhig.

Productenmärkte.

Königsberg, 3. April. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig. **Roggen** still, 120 ℔ 2000 ℔ Zollgew. 97,50. — **Gerste** unverändert. — **Hafer** unverändert, per 2000 ℔ Zollgew. 98,00. — **Weiße Erbsen** per 2000 ℔ Zollgew. flau. — **Spiritus** per 100 Liter 100% 50er loco 45,75. per April 45,75, per Frühjahr 46,50. — Wetter: Schön.

Stettin, 3. April. **Weizen** stetig, loco 158—166 per April-Mai 168,00, per Juni-Juli 171,50, per September-Oktober 174,00. — **Roggen** fest, loco 101—111, per April-Mai 115,00, per Juni-Juli 119,00, per Septbr.-Oktbr. 124,00. — **Pomm. Hafer** loco 101—110. — **Rüböl** fest, per April-Mai 45,50, per September-Okt. 46,00. — **Spiritus** behpt., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 48,00, do. mit 70 M Consumsteuer 29,50, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 30,50 M, per August-Sept. mit 70 M Consumsteuer 33,30. — **Petroleum** loco verzollt 13,20.

Berlin, 3. April. **Weizen** loco 160—175 M, per April-Mai 163—165——164¼ M, per Mai-Juni 165¼—166¾—166 M, per Juni-Juli 167¾—169¾—169 M, per Juli-August 170—171¾—171¼ M, per Sept.-Oktbr. 174¾ M — **Roggen** loco 108—120 M, guter inländ. 116—117 M ab Bahn, per April-Mai 118—117¾ M, per Mai-Juni 120¼—120¾ M, per Juni-Juli 123¼—123¾ M, per Juli-August 125¾—126¼ M, per Sept.-Oktbr. 128¼—128 M — **Hafer** loco 106—130 M, ost- u. westpreußischer 114—117 M, pommerscher u. uckermärk. 114—118 M, schlesischer 114—117 M, feiner schlesischer, preußischer und pomm. 119—123 M ab Bahn per April-Mai 113¾—113 M, per Mai-Juni 115¼—115¾ M, per Juni-Juli 116—117¾ M, per Juli-August 119 M, per September-Oktober 120¼—120 M — **Gerste** loco 100—175 M — **Mais** loco 120—129 M, per April-Mai 120 M — **Kartoffelmehl** per April 18,80 M Gd., per April-Mai 18,80 M Gd. — **Trockene Kartoffelstärke** per April 18,80 M Gd., per April-Mai 18,80 M Gd. — **Feuchte Kartoffelstärke** — M — **Erbsen** loco Futterwaare 115—121 M, Kochwaare 125 bis 185 M — **Weizenmehl** Nr. 0 21,00—19,00 M, Nr. 00 23,50—21,75 M — **Roggenmehl** Nr. 0 18,50 bis 17,50 M, Nr. 0 und 1 16,50 bis 15,50 M, ff. Marken 18,30 M, per April 16,35—16,40 M, per April-Mai 16,35—16,40 M, per Mai-Juni 16,60 M, per Juni-Juli 16,85—16,90 M — **Rüböl** loco ohne Faß — M, per April-Mai 44,6—44,9—44,8 M, per Mai-Juni 45,0—45,3—45,2 M, per Juni-Juli 45,3—45,6—45,5 M, per Sept.-Oktober 46,3 M — **Petroleum** — M — **Spiritus** loco ohne Faß — M, per April-Mai 94,5—94,7—94,4—94,6 M, per Mai-Juni 95,7—95,6—95,7 M, unversteuert (50 M) loco 49,1 M, per April-Mai 49,8—50 M, per Mai-Juni 50,4—50,5 M, per Juni-Juli 51,2—51,4 M, per Juli-August 52—52,2 M, per Aug.-Septbr. 52,5—52,7 M, per Sept.-Oktbr. 52,9—53 M, unversteuert (70 M) loco 30,3 M, per April-Mai 31,1—31,2—31,3 M, per Mai-Juni 31,6—31,8—31,6 M, per Juni-Juli 32,3—32,5 M, per Juli-August 33,2—33,3—33,2 M, per August-Sept. 33,7—33,8 M, per Sept.-Okt. 33,9—34 M

Magdeburg, 3. April. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 24,00, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 22,90. Nachproducte excl. 75° Rendement 19,40. Geschäftslos. Gem. Raffinade mit Faß 28,50. Gem. Melis 1. mit Faß 27,25. Ohne Geschäft. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 14,15 bez. und Gd., per Mai 14,35 bez. und Gd., per Juni-Juli 14,50 Gd., per Oktober-Dezember 12,75 Gd., 12,77½ Br. Fest.

Meteorologische Depesche vom 4. April, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	759	N	6	wolkig	6	
Aberdeen	756	NNO	1	bedeckt	2	
Christiansund	758	O	1	wolkenlos	−2	
Kopenhagen	754	OSO	1	halb bed.	−1	
Stockholm	755	WNW	2	Schnee	−4	
Haparanda	758	still	—	wolkenlos	−17	
Petersburg	757	SSW	1	wolkig	2	
Moskau	761	OSO	1	Nebel	1	
Cork, Queenstown	757	N	5	halb bed.	7	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	756	NW	1	heiter	1	
Sylt	754	N	2	heiter	2	
Hamburg	755	WSW	1	wolkenlos	1	1)
Swinemünde	754	SSO	1	bedeckt	−1	
Neufahrwasser	754	OSO	1	Schnee	1	2)
Memel	756	N	2	Schnee	−1	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	756	NNW	1	Nebel	−2	
Karlsruhe	754	NO	4	Schnee	2	
Wiesbaden	755	N	2	heiter	2	
München	752	W	1	Nebel	3	
Chemnitz	755	N	2	Schnee	−1	
Berlin	753	WNW	1	bedeckt	2	
Wien	753	still	—	wolkig	4	
Breslau	754	NW	2	bedeckt	3	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	753	ONO	1	Regen	10	

1) Reif. 2) Nachts Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck ist gleichmäßig vertheilt und daher die Luftbewegung allenthalben schwach. Ueber Central-Europa ist das Wetter veränderlich und ungewöhnlich kühl. Ueber der Westhälfte Mitteldeutschlands, sowie an der mecklenburgischen Küste herrscht leichter Frost. Vielfach haben Schneefälle stattgefunden. An der Küste liegt die Temperatur bis zu 5, in Norddeutschland bis zu 9, in Süddeutschland bis zu 6 Grad unter der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
3	4	752,5	+ 6,6	WSW, lebh., hell, wolk.
4	8	753,8	+ 0,7	NO., flau, Schneefall.
	12	754,7	+ 2,1	" " "

Viehmarkt.

Berlin, 3. April. (Städt. Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direction.) Die überfüllten und ungünstig verlaufenen Fleischmärkte der Vorwoche und erhebliche Vorräthe der Schlächter gaben Veranlassung zu einer bemerkenswerthen Verminderung des heutigen Auftriebs, welche dennoch einen Rückgang der Preise nicht hindern konnte. Zum Verkauf standen 3668 Rinder, 7761 Schweine, 1423 Kälber und 11 211 Hammel. — Das **Rindergeschäft** konnte keinen Aufschwung gewinnen, verlief vielmehr so flau und schleppend wie selten. Man bemerkte übrigens auch Vieh aus den Ueberschwemmungsgebieten, welches augenscheinlich noch nicht marktreif war. Der Markt wird nicht geräumt. 1. Qual. 47—50, 2. Qual. 42—45, 3. Qual. 35—39, 4. Qual. 30—33 M per 100 ℔ Fleischgewicht. — **Schweine** gingen bei geringem Export zurück, wurden aber ziemlich ausverkauft. 1. Qual. 39, in einzelnen Fällen auch darüber, freilich nur für ausgesuchte Exemplare; 2. Qual. 37—38, 3. Qual. 34—36 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. — Auch der **Kälberhandel** verlief äußerst flau und schleppend, 1. Qualität 38—48, 2. Qualität 26—36 Pf., per ℔ Fleischgewicht. — Der **Hammelmarkt** vollzog sich ruhig, in Preisen und Tendenz unverändert und wurde ziemlich geräumt. 1. Qual. 39 bis 43, 2. Qual. 28—38 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 3. April. Wind: W.

Gesegelt: Silvio (SD.), Ranner, Hull, Getreide und Güter. — Fido (SD.), Whitton, Hull, Getreide u. Güter.

4. April. Wind: NO.

Nichts in Sicht.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen ergebenst an.
Danzig, d. 3. April 1888.
Hermann Lepp und Frau geb. Siemens. (451

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen entschlief sanft nach längerem Leiden unsere innig geliebte Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Tante und Großtante, Frau

Amalie Rothwanger,
geb. Grohte,
im 77. Lebensjahre.

Danzig, den 4. April 1888.
Die trauernden Hinterbliebenen. (408

Danzig-Stettin.

Dampfer „Lina" ladet hier ca. den 7. hj. nach Stettin.
Güter-Anmeldungen nimmt entgegen (439
Ferdinand Prowe.

Marienburger Geld-Lotterie Hauptgew. 90 000 M. Loose 3 M.
Neuwieder Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn 30 000 M, Loose à 1 M.
Große Stettiner Lotterie. Hauptgewinn 20 000 M Loose à 1 M
Loose der Königsberger Pferde-Lotterie à 3 M.
Loose der **Casseler Pferde-Lotterie** à 3 M.
Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à M 3 bei (436
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Marienburg.-Geld-Lotterie. Ganze Loose 3 M, 11 Stück f. 30 M, halbe Loose 1,50 M 11 Stück f. 15 M,
empf. **Herm. Lau,** Wollweberg. 21.

Hundegasse 87, Kindergarten und Vorbereitungs-Zirkel für höh. Lehranstalten. Anmeldungen erbitte vom 9. April. (419
G. Funk, Vorsteherin.

Unser Comtoir

befindet sich von heute ab
Winterplatz Nr. 15.
Berliner Holz-Comtoir.

Vom Fischmarkt nach der Johannisgasse 18 verzogen, bittet um ferneres Wohlwollen
F. de Gillé,
434) Maler.

Ich wohne jetzt **1. Damm 12, 1 Treppe.**
Therese Stelter,
Hebeamme. (447

Kaiser Wilhelm
auf dem Todtenbette,

eine halbe Stunde nach dem Hinscheiden aufgenommen von (386
A. von Werner.
Preise: 1 Mk., 4 Mk., 15 Mk.
Einzige authentische Aufnahme.
In Danzig Lager in
L. G. Homann's Buchhdlg., F. A. Weber's Buchhdlg.

Frischen Waldmeister

empfiehlt
A. Fast,
Langenmarkt 33. u. 34.

Orangen-Marmelade,

pro ℔ 60 Pf. empfiehlt
A. W. Prahl,
Breitgasse 17. (404

Erlaube mir, mich den geehrten Damen zur Anfertigung feiner Damengarderobe u. Einsegnungs-Kleidern zu den bevorstehenden Confirmationen bestens zu empfehlen.
Geschmackvolle u. saubere Ausführung, sowie eleganter Sitz wird zugesichert. Billigste Preisnotirung.
M. Preuß, Modistin,
454) Poggenpfuhl 26, II.

Meinen werthen Kunden theile ich hierdurch mit, daß ich meine Privatwohnung vom
Holzmarkt 23
nach der
Hirschgasse 1,
1 Treppe,
vis-à-vis meinem Kohlen-Geschäft in der **Schilfgasse 1** verlegt habe.
Bestellung. auf Brennmaterialien aller Art werden für mich angenommen bei Herrn **Eduard Rahn,** Breitgasse 134, Ecke Holzmarkt, in meiner Privatwohnung **Hirschgasse 1,** in meinem Comtoir **Schilfgasse 1,** auch Eingang von **Steindamm 12/13.**
Ich bitte um Zuwendung zahlreicher Aufträge, deren schnellste Ausführung ich zusichere. (455
Hochachtungsvoll
Adolph Zimmermann
Schilfgasse 1.

Potsdamer Dampfzwieback,

Weizenschrotbrod, Graham-Brod,
ärztlich anerkannt gesündestes Brod empfiehlt die Conditorei von
A. J. Gehrke, (448
Nr. 26, Jopengasse Nr. 26.

Sommersprossen

verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von **Bergmann's Lilienmilchseife** allein fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden. 50 Pf. das Stück. Depot bei Apoth. **Kornstädt** und Apoth. **Lietzau.**

Die evangelische Gemeinde zu Neufahrwasser hat durch den plötzlichen Tod ihres geachteten Mitbürgers

Carl Witt

am 2. April cr. einen schmerzlichen Verlust erlitten. Seit 14 Jahren ist er ein treuer Mitarbeiter in der Gemeinde-Vertretung und seit mehr als zwei Jahre Mitglied des Gemeinde-Kirchenraths gewesen. Sein gerader Sinn, sein reges Interesse an allen die Kirchen-Gemeinde betreffenden Ereignissen, sein Fleiß und seine Gewissenhaftigkeit in der Arbeit an dem Wohl derselben, hat ihm ein treues Gedächtniß über den Tod hinaus in unsern Herzen gegründet.

Was uns tröstet ist die Osterbotschaft des Herrn:
„Ich lebe und ihr sollt auch leben!"
Friede sei mit ihm. (410

Der Gemeinde-Kirchenrath und die Gemeinde-Vertretung der evangelischen Kirche zu Neufahrwasser.

Im März 1888.

Die Unterzeichneten, von der Ansicht ausgehend, daß die **Art der bisherigen Gütertransporte auf der Weichsel und ihren Nebengewässern den gerechten Anforderungen der Verschiffungsinteressenten nicht genügt,** besonders seit es nach Entstehung bedeutender Etablissements und Fabriken im gedachten Stromgebiet auf schleunige und billige Verschiffung größerer Gütermassen ankommt, beabsichtigen ein den gedachten Anforderungen gerechtwerdendes leistungsfähiges **Transportunternehmen für obengenannte Wasserstraßen in Form einer Transportgesellschaft** ins Leben zu rufen. Sie laden hiermit alle Interessenten zu näherer Besprechung hierüber **zu einer Versammlung** nach

Bromberg, Hotel Moritz
auf Sonnabend, d. 7. April, Vormittags 9 Uhr,

ganz ergebenst ein (289
L. v. Grabski, Inowrazlaw, **Goecke,** Generaldirector, Montwy **G. Salomonsohn u. Co.,** Inowrazlaw, **Otto Wanfried,** Danzig, **von Roggenbucke Barck u. Co.,** Danzig.

Ausführliche Mittheilungen sowie Prospecte sind bei den Unterzeichneten jeder Zeit franco zu erhalten.

General-Versammlung
der
Actionäre der Danziger Schiffahrts-Actien-Gesellschaft
am Mittwoch, den 11. April cr.,

Nachmittags 5 Uhr,
im oberen Saale der **„Concordia"**, Langenmarkt Nr. 15.

Tagesordnung.

1. Entgegennahme des Geschäftsberichts mit der Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung und Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und die Entlastung des Vorstandes.
2. Beschlußfassung über Versicherung der Schiffe und Schiffsantheile gegen Seegefahr.
3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes.
4. Wahl von drei Revisoren für das laufende Jahr.

Die Herren Actionäre, welche sich an der Versammlung betheiligen wollen, werden ersucht, ihre Absicht im Geschäftslokale **Heilige Geistgasse 83,** bis zum 11. April, 1 Uhr Nachmitttags, kund zu geben, um dagegen Eintrittskarten mit dem Vermerke der Stimmenzahl für die General-Versammlung zu erhalten.

Vom 28. März ab liegen daselbst die Bilanz und das Gewinn- und Verlust-Conto zur Einsicht der Actionäre aus, auch kann der gedruckte Geschäftsbericht dort in Empfang genommen werden.

Danzig, den 19. März 1888.

Danziger Schiffahrts-Actien-Gesellschaft.
John Gibsone. (456

Lateinlose, höhere Privatschule.

Von Ostern d. J. ab werde ich den Lehrplan meiner Schule in der Art umgestalten, daß er **mit Fortfall des Lateinischen** im Wesentlichen mit dem der **lateinlosen höhern Bürgerschule** übereinstimmt. Das Schulgeld in den unteren Klassen beträgt 6 M pro Monat. Mit der Anstalt ist eine Vorschule unter männlicher Leitung verbunden. Zur Annahme von Schülern und zur Ertheilung näherer Auskunft bin ich täglich von 11—1 Uhr Vorm. und 4—5 Uhr Nachm. bereit.

B. Zeitz,
Hundegasse Nr. 48. (363

Wollene Kleider-Stoffe

für Frühjahr und Sommer
in prachtvollen Sortimenten und neuen Farben,
sowie
für Einsegnungen:
Wollene Kleider-Stoffe
in weiß, creme und schwarz,
Gestickte Nansoc-Roben
in weiß und creme
empfehlen
in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Domnick & Schäfer.

Pferde-Auction zu Praust.

Donnerstag, den 5. April 1888, Vorm. 10 Uhr, werde ich vor dem Gasthause des Herrn **Kucks** im Auftrage der Herren **Anker** und **Cohn** an den Meistbietenden verkaufen:

20 junge, kräftige Arbeitspferde.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich.

F. Klau, Auctionator,
Danzig, Röpergasse 18. (382

Ein Büffetschrank u. Stühle sind zu verkaufen Hundeg. 46, II.

2 starke, junge Arbeitspferde zu kaufen gesucht. Näheres Fischmarkt 20/21. (331

Zur Entwässerung überschwemmter Felder

offerirt

Centrifugal-Pumpen mit Locomobilen

auf Wunsch auch leihweise.

Die landwirthsch. Maschinen-Fabrik

von

A. P. Muscate,

Danzig und Dirschau. (407

Eisschränke

en-gros. en-detail.
Größtes Lager.
Billigste Preise.
Eisschrankfabrik
M. Laudel,
2. Damm 11. (344



Bock-Bier, Danziger Porter, Bairisch-Bier

in vorzüglicher Qualität in Gebinden und Flaschen (Bock-Bier 30 Fl. 3,25 M, Porter 30 Fl. 5,40 M und Bairisch-Bier 30 Fl. 3 M) offerirt (374
Die Brauerei
P. F. Eissenhardt Nachflgr.,
Th. Holtz, Pfefferstadt 46.

In einer Gymnasialstadt wird
ein Hotel oder Gasthaus
zu pachten gesucht.
Offerten unter 243 bef. die Exp. dieser Zeitung.

Mein Grundstück Langgasse, in vorzüglich gutem Bauzustande beabsichtige ich mit 25 bis 30 000 M Anzahlung zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen ihre Adresse unter Nr. 418 in der Exp. dies. Ztg. niederlegen.

Ein junger kräftiger Mann der das naßkalte Abreiben und Forttieren vorschriftsmäßig auszuführen versteht, empfiehlt sich besonders für **Lungenkranke.**
Langgarter Wall Nr. 8, parterre. (389

Welcher Kapitain nimmt gegen monatl. Vergütigung einen jungen Menschen auf ein Schiff, welches überseeische Fahrten macht. Der Zweck desselben ist, das Seeleben, bevor er eintritt, erst kennen zu lernen. (321
Offerten bittet man an Ziegeleibesitzer **E. Rublack,** Helmsdorf b. Teuplitz, Kr. Sorau N. L. zu senden.

Einen Lehrling

für das Comptoir gegen monatliche Remuneration sucht (443
F. A. J. Jüncke.

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen kann in mein Colonial-Waaren-Engros-Geschäft sofort eintreten. (437
P. Franzen, Danzig.

Lehrling gesucht.

Für ein Colonialwaaren-Detail-Geschäft wird ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen als Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Off. unter 403 in d. Exp. d. Ztg. erb.

Dominium Orle bei Gr. Liniewo sucht zu sofortigem Antritt einen tüchtigen (325
Inspector.
Persönliche Vorstellung nöthig.

Eine Kindergärtnerin erster Classe, die schon in Stellung war, kann sich melden Langgasse 51, II. (424

Ein jüngerer Gehilfe für das Material-Geschäft, welcher kürzlich seine Lehrzeit geendet, findet bei gutem Zeugniß von sofort Stellung. Adressen unter Nr. 348 in der Expedition der Danziger Zeitung einzureichen.

Ein junger Materialist, welcher mit der Buchführung vertraut ist, sucht per 15. April oder später Engagement.
Gefällige Offerten unter Nr. 426 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine für h. Schulen **geprüfte Lehrerin** sucht sofort eine Stelle. Offerten unter Nr. 430 an die Expedition dieser Ztg. erb.

Eine für h. Schulen geprüfte Lehrerin wünscht Arbeits- resp. Nachhilfestunden zu ertheilen. Näheres III. Damm 15, I.

Ein ev. Hauslehrer,

semin. geb., musik., 2 Prüfungen absolvirt, Schlesier, sucht per sofort anderw. Stelle, am liebsten in Hannover od. Schleswig-Holstein. Off. u. G. D. 6, Prangschin, Kr. Danzig erbeten. (388

Jüngere Knaben finden freundliche Aufnahme bei gewissenhafter Beaufsichtigung der Schularbeiten, guter körperlicher Pflege Langgasse 29 III. (329
Nähere Auskunft ertheilen gütigst die Herren: Prediger **Weinlig,** Director **Kretschmann.**

1—2 Schülerinnen find. b. liebev. Behandl. gute u. sehr bill. Pension. (Es geschieht nicht des Gewerbes, sondern der Zerstreuung halber) Benutzung eines schönen Gartens, sowie Aufsicht der Schularbeiten.
Adressen unter Nr. 305 in der Expedition dieser Zeitung.

Hundegasse 61 ist parterre ein Comtoir zu vermiethen.
Näheres daselbst. (339

Für Damen, Töchter aus bessern Ständen, eröffne ich Curse zur Ausbildung in kaufm. Wissenschaften und nehme Anmeldung. entgegen.
H. Hertell,
Ketterhagergasse 9, 1. Etage.

Die Saal-Etage, Langenmarkt 13, Eingang Berholdschegasse, 6—7 Piecen, alles auf einem Flur, Boden, Keller etc., mit 2 Ausgängen, seit 15 Jahren von derselben Familie bewohnt, ist per April zu vermiethen. Näheres daselbst 3 Tr., Eing. Berholdscheg.

Folgende Wohnungen werden Milchkannengasse 27 zum 1. October d. J. frei:
2. Etage, großer Saal und 5 Zimmer, Preis 1500 M. 3. Etage, großer Saal u. 5 Zimmer, Preis 1200 M. 4. Etage, 5 kleinere Zimmer, Preis 600 M.
Näheres bei (442
R. Deutschendorf.

Pfefferstadt 45

ist die herrschaftliche 2. Etage von 2 Zimmern, Kabinet, Entree, Küche etc., neudecorirt, sofort zu vermiethen. Näheres Pfefferstadt Nr. 46 im Comtoir. (373

Langgasse 30

ist die erste Etage, ganz neu decorirt, 1 großer Saal, 4 Zimmer, mit allem Zubehör, sofort zu vermiethen.

Langgasse 30

ist d. zweite Etage, ganz neu decorirt, 1 großer Saal, 4 Zimmer, mit allem Zubehör, sofort zu vermiethen. (411

Brodbänkengasse 14

ist die 2. Etage, bestehend aus 6 zusammenhängenden Zimmern, Badestube und allem Zubehör, zu October zu vermiethen und in den Vormittagsstunden von 11—1 Uhr zu besehen. Näh. daselbst 1. Et.



Ornitholog. Verein

Danzig.
Donnerstag, den 5. April cr., Abends 8 Uhr. (482
„Kronprinz."

Delicatessenhandlung
C. Bodenburg,
Brodbänkengasse 42.
Heute Abend: (450
Fricassée
von Huhn und von Fisch.

Danziger Allgemeiner
Gewerbe-Verein.

Die wöchentlichen Versammlungen sind geschlossen.
Die Wiedereröffnung derselben findet im October d. J. statt.
Donnerstag, den 5. April cr., Abends 7 Uhr:
Bibliothekstunde.
Der Vorstand. (449



Monatskneipe alter Burschenschafter.

Sonnabend, den 7. April cr.,
Hotel Deutsches Haus.

Philharmonische Gesellschaft.

Sonnabend, den 7. April cr.,
Abends 7 Uhr,
im Apollo-Saale
des Hotel du Nord

2. Concert

(Kammer-Musik).
Programm:

1. Trio ((Es-dur) Novität von Fritz Kauffmann.
2. Arie aus der Oper „Titus" von Mozart.
3. Andante aus dem E-moll-Concert für Violincello v. Popper.
4. Lieder-Vortrag:
   a. An die Musik v. F. Schubert.
   b. Litth. Volkslied v. Chopin.
   c. Neue Liebe von Rubinstein.
5. Quartett (G-moll) von Mozart.

Der Concert-Flügel v. Blüthner ist aus dem Magazin v. G. Wiede.
Weiteren Bedarf an Billets für unsere Mitglieder à M 1,50 in der Musikalien-Handlung von **F. A. Weber,** Langgasse 78.

Stadt-Theater.

(Direction: Heinrich Rosé.)
Donnerstag, den 5. April 1888. Zweites Gastspiel des herzogl. sächs. Kammersängers und Director des herzogl. Hoftheaters in Altenburg **Edmund Glomme. Don Juan.** Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.
Don Juan . . . Edmund Glomme.
Freitag, den 6. April 1888. Benefiz für **Maximilian Grahl.** Zum dritten Male: Novität! Mit neuen Decorationen und Costümen. **Der Feldprediger.** Operette in 3 Akten von Millöcker.
Hellwig . . . . Maximilian Grahl.

Wilhelm-Theater.

Donnerstag, den 5. April cr., Anfang 7½ Uhr,
Künstler-Vorstellung.

Auftreten der Luft-Gymnastiker-Truppe **Hegelmann** 5 Personen, der Doppel-Malabaristen **Marini und Bedate,** der Excentriques-Familie **Rossini,** der englischen Sängerin Miß **Guinard,** der Bravoursängerin Frl. **Busse,** der Mad. **Doré,** Chansonnette u. der Grotesque-Duettisten Hrn. **Lüschow und Grabow.**
Billets sind bei Herrn **J. Neumann,** Langenmarkt Nr. 38, zu haben.
Herrmann Meyer.

Für die Ueberschwemmten der Provinz Westpreußen sind bei mir eingegangen: von Frau L. F. Gibsone, hier, 300 M, von den Herren John Gibsone, hier, 100 M, Landrath Gumprecht-Neustadt 50 M, Capitain z. S. Volois, hier, 20 M, Landgerichtsrath Claßen, hier, 100 M, Albert Claßen, hier, 100 M, Wilhelm u. Albert Jünke, hier, 300 M. Rovenhagen, hier, 10 M, Commerzienrath R. Preuß-Dirschau 100 M, Ad. Kiewert-Skurz 10 M, Gutsverwalter F. Hoyer-Swaroschin 10 M, Rud. Grantze-Stettin 50 M, von Beamten und einigen Kranken der Provinzial-Irrenanstalt zu Neustadt 231,10 M, von den Herren L. Goldhaber, hier, 50 M, W. Wirthschaft, hier, 100 M, Bankdirector Seefried-Frankfurt a/M. 100 M, Staatsanwalt a. D. u. Fabrikbesitzer Heubach-Heidelberg 1000 M, Bischof Redner-Pelplin 400 M, von der Vossischen Zeitungsexpedition in Berlin 6000 M, von Herrn Professor Laband-Straßburg 100 M, von der Gladbacher Zeitungsexpedition 100 M, von den Herrn Graf v. d. Gröben-Neudörfchen 300 M, E. Wilczynncki-Hamburg 100 M, Ober Verwaltungsgerichtsrat Freytag 15 M, Rittmeister v. Niebelschütz-Leipzig 5 M, Gererallieutenant von Stein-Berlin 30 M, von Frau E. W.-Münster i. W. 25 M, von dem Kreis-Ausschuß des Rheingau-Kreises 100 M, von den Herren Wahnschaffe-Rosenfelde 100 M, Daniel Alter hier 300 M, die Redaction der „Täglichen Rundschau" in Berlin 1800 M, von der Expedition der „National-Zeitung" in Berlin 2500 M, von Herren Reg.-Präs. Frhr. v. Massenbach-Marienwerder 100 M, Frhr. v. Buddenbrock-Ottlau 50 M, Präsident Cammerer-Marienwerder u. Frau 25 M, Verlag der „Elberfelder Zeitung" 150 M, der „Halberstädter Zeitung und Intelligenzblatt" 400 M, Ungenannt-Wiesbaden 50 M, Herr Gustav Arndt-Düsseldorf 50 M.

Danzig, den 2. April 1888.
Ernsthausen, Ober-Präsident.

Verloren

auf dem Wege vom Vorstädtischen Graben nach der Langgasse ein Portemonnaie, enthaltend eine Doppelkrone und Silbergeld, zusammen ungefähr 27 M, sowie eine Visitenkarte.
Abzugeben **Brauerei Alt-Schottland 68.** (416

Schneewittchen-Chor-Probe Donnerstag, Nachm. 5 Uhr, in der Aula der alten Johannisschule. Die Aufführung findet zum Besten der Ueberschwemmten statt. Alle früher mitwirkende Damen werden um pünktlich. Erscheinen dringend gebeten. (415
Musiklehrer Alex. Goll.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.